

5500 Euro für soziale Notlagen ausgezahlt

ARMUT In Hochheim wächst Bedarf an Unterstützung

HOCHHEIM (ah) Im Jahr 2008 wurde in Hochheim der Sozialfonds ins Leben gerufen, um Menschen in Notlagen zu unterstützen, und seitdem hat der Bedarf an Hilfsleistungen tendenziell zugenommen. Angesiedelt ist er bei der Stadt Hochheim, finanziell speist er sich aus Geldern der Petra-Lustenberger-Stiftung. In dem Zeitraum von über einem Jahr hätten viele Hochheimer Bürgern und Familien, die sich in finanzieller Notlage befanden, unterstützt werden können, berichten Rita Kranz von der städtischen Seniorenhilfe und Petra Lustenberger. Die geleistete Hilfe sei, so wie die Schicksale und Altersgruppen, vielschichtig und individuell.

Kinder und Senioren

Der Sozialfond unterstützt sowohl Familien mit Kindern, die durch Arbeitslosigkeit oder familiäre Umstände in Notsituationen geraten, als auch ältere Menschen, die aufgrund ihrer geringen Rente Medikamente, Lebensmittel oder sonstige Beihilfen benötigen und allein nicht bezahlen können.

Seit einiger Zeit würden von der Sozialhilfe keine einmaligen Beihilfen mehr gewährt, so dass zum Beispiel bei einem defekten Haushaltsgerät eine Familie in finanzielle Engpässe geraten könne. Armut bedeute auch Ausgrenzung vom täglichen Leben. Dies könne zu Isolation und Schamgefühl führen. Finanzielle Notlagen könnten aber jeden treffen.

„Hilfe zu leisten für Menschen, denen es schlecht geht, ist eine gesellschaftliche und politische Verantwortung, der sich die Stadt Hochheim stellt“, heißt es in einem Resümee der mittlerweile über einjährigen Tätigkeit. Gemeinsam mit der Petra-Lustenberger-Stiftung, die im vorigen Jahr 8500 Euro in den Sozialfond überführte, konnten über 5500 Euro an Einzelfallhilfen an Hochheimer Familien ausgezahlt werden.

Das Geld wird kurzfristig und unbürokratisch verwendet, wenn Engpässe auftreten. Allerdings versucht man auch darauf zu achten, dass andere Hilfsquellen ausgeschöpft sind. Gerade ältere Menschen würden sich oft für ihre Armut schämen und deshalb nicht einmal die ihnen zustehende Sozialhilfe beantragen, so die Erfahrung.

Viele schämen sich

„Menschen, die mithelfen möchten, der Ausgrenzung von Hochheimer Mitbürgern entgegenzuwirken“, können den Sozialfonds und die damit verbundene Arbeit durch eine Spende unterstützen auf das Konto der Petra Lustenberger Stiftung, Nummer 375 082 082 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 205 00, Stichwort „Sozialfonds“. Für Rückfragen und weitere Informationen steht die städtische Teamleiterin für „Senioren und Soziale Beratung“ Rita Kranz, Telefon 06146/900158, zur Verfügung.